Symbole und Riten – Hauptbeispiel Abendmahl

Inhaltsverzeichnis

I. Definitionen und ihre Erklärung am Beispiel des Abendmahls.....2
a. Symbole.....2
b. Rituale.....2

II. Funktion und Wirkung.....3
a. Vorbemerkungen, erläutert am Beispiel des Abendmahls.....3
b. Überblick (nach Schmidt).....4

Endnoten.....5

Symbole und Riten – Hauptbeispiel Abendmahl

I. Definitionen und ihre Erklärung am Beispiel des Abendmahls

a. Symbole

Nach Paul Tillich haben „Symbole“ eine größere Bedeutung als bloße „Zeichen“. Ein Zeichen zeige nur auf etwas. Ein „Symbol“ hingegen lasse das, worauf es verweise, erlebbar werden: etwas Bedeutsames, nach Tillich „Gott als das Sein Selbst“. Aber die Symbole seien nicht Gott selbst.[i]

Relilex definiert Symbole allgemeiner. Demnach seien Symbole schon Zeichen, aber auch Gegenstände, manuelle und verbale Äußerungen, doch von Bedeutung für den Menschen.[ii] Das ähnelt Tillichs Definition.

Ein Beispiel für ein Symbol aus dem Christentum ist das Abendmahl in seiner Bedeutung. Nach Paulus erinnere es ***als Handlung,*** *unterstützt* ***durch Worte*** *und* ***Dinge*** *(Oblaten / Brot und Kelch)* ***zeichenhaft*** *an Jesu Sterben und dessen Bedeutung: an den Bund Gottes mit den Menschen im Tode Jesu Christi (1 Kor 11,24f.).*

b. Rituale

Als Ritual wird das Abendmahl *vollzogen*. Denn Rituale dienten, so das Glaubens-ABC *(erloschener ext. Link)* der EKD[iii], als sakrale Handlungen (oder Teil derselben). Sie seien in „Form, Sprache und Gestik“ definierte und erneuerbare Akte.

Regelmäßig kommen beim Abendmahl ***formal*** *immer Christen zusammen, um sich den Symbolgehalt des Todes Jesu zu vergegenwärtigen (Reformierte) oder sogar zu erfahren (Lutheraner, Katholiken). Diese Form umfasst auch Gesten und bestimmte sprachliche Äußerungen. Die Christen bekommen ein Stück Brot oder Vergleichbares sowie ein bisschen Wein (außer im Katholizismus seit 1215) –* ***als Geste*** *– gereicht. Die Bedeutung wird* ***sprachlich*** *im Luthertum durch die Einsetzungsworte traditionell erinnert und vergegenwärtigt: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset:* ***Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird****.* ***Solches tut zu meinem Gedächtnis****. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus:* ***Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis****.“*

Symbole und Riten – Hauptbeispiel Abendmahl

II. Funktion und Wirkung

a. Vorbemerkungen, erläutert am Beispiel des Abendmahls

Die **Bedeutung** eines Symbols bzw. das Erfahren seiner Bedeutung durch ein Ritual **kann eine andere Wirkung zeitigen als erwünscht:**

Denn Einfluss und Reichweite von Ritualen sowie deren Permanenz setzten nach Schmidt[iv] eine Verankerung im Leben und Lebensstil einer Gesellschaft voraus. Sie hätten also gültig, nicht oberflächlich zu sein und implizierten ein Umdenken. Schließlich stehe ihr tatsächlicher Effekt in Relation zu den Hoffnungen und Erlebnissen im Herzen derer, die ihnen beiwohnten:[iv]

Das Abendmahl hat als Ritual z.B. die Funktion, das Symbol des neuen Bundes Gottes mit den Menschen im Sühnetod Christi zu vergegenwärtigen. Diese Funktion ist aber individuell abhängig vom Glauben der Teilnehmenden. Paulus z.B. würde sich daran erinnern, dass Christus seine Sünde und die damit verbundene Schuld am Kreuz getragen habe, sodass er aus dem Hl. Geist heraus leben und dieser Früchte des Glaubens wie Liebe, Freude, Frieden, Selbstbeherrschung usw. durch ihn vollbringen könne.

Karl Barth würde sich daran erinnern, dass ihn von ihm aus nichts, aber auch gar nichts in seinem Leben Gott näher bringen könnte. Einzig Gott habe im Kreuzestod die Sünde als den „Todesgraben“ der Feindschaft zwischen den Menschen und Gott überwunden. So werde der Mensch frei, von jedem Anspruch von Religionen an ihn.

Rudolf Bultmann würde sich im Abendmahl in der Hoffnung auf Christus für das Erledigt- und wieder Auferwecktsein mit Christus entscheiden und somit seine negativen Eigenschaften als überwunden betrachten.

Dietrich Bonhoeffer würde sich an sein Mündigsein erinnert fühlen. Gott habe, um sein „Dasein-für-andere“ vorzuleben, die Menschen am Kreuz „verlassen“. So trage Gott des Menschen „Krankheit und Schwäche“, auf dass der Mensch „mündig“ werde, „vor Gott mit“ ihm „ohne“ ihn zu leben.

Paul Tillich[v] würde sich beim Abendmahl als Symbol vergegenwärtigen, dass Jesus – als wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich – im Kreuzestod das Grundproblem, das Tillich beschäftigt, überwunden habe: den Riss im menschlichen Dasein zwischen eigentlicher und tatsächlicher Identität. Dadurch gewinne er partiell die von Jesus am Kreuz der tatsächlichen Identität geschenkte eigentliche Identität.

Man sieht, dass allein unter evangelischen Theologen desselben Jahrhunderts schon z.T. sehr verschiedene Erwartungen an ein und dasselbe Ritual gestellt werden.

Generell stehe für Schmidt mit Hegel außer Zweifel: Rituale untermauerten in ihrer Permanenz die „Nicht-Zufälligkeit eines Ereignisses“.[iv]

Symbole und Riten – Hauptbeispiel Abendmahl

b. Überblick (nach Schmidt[iv])

	Symbole	Rituale

Allgemeine Aufgabe	**Ernst Cassirer**, Philosoph des 20. Jhs:
	Symbole habe der Mensch nötig
	• regelmäßig zur Neubesinnung,
	• um den Kosmos zu
	  ○ untersuchen,
	  ○ abzubilden und
	  ○ zu begreifen.
		Walter Schmidt:
		Riten
		• unterbrächen den Alltag,
		• brächten
		  • Klarheit,
		  • in Fragen des Kommenden
		  • Freiheit vom Zersorgen
		  • Behütung
		  • ein Sozialleben für Verlassene
		  • Einheit in der Beantwortung der Fragen nach dem Dasein.

Mögliche weltliche Aufgaben (und Ausgangspunkte)	**In der Staatsführung**:
	• Verdeutlichung politisch relevanter Meme
	
	Im schöpferischen Wirken:
	• Güte der Expression
	• Kraft der Vereinheitlichung und Vereinnamung
	
	In der Öffentlichkeit:
	• Herstellen
	  ○ einer Einigkeit in der Beantwortung von Daseinsfragen
	  ○ einer einigen Gemeinschaft,
	  ○ Menschen bewahrender Vorstellungen vs Erneuerungswahn,
	• Verarbeitung von kollektiven Bewusstseinsmomenten der Endlichkeit
		In der Gesellschaft
		• Aufbegehren, Erinnern, Verarbeitung von kollektiven Bewusstseinsmomenten der Endlichkeit
		
		Beim Sport
		• Inszenierung der Sommer- und Winterspiele,
		• Verzauberung des Publikums mit religiösen Utensilien beim Spiel der elf Freunde
		
		Als Reinigung der Psyche
		• Askese,
		• rituelle Hinrichtungen der Persönlichkeit von Menschen in Unterhaltungsformaten

Endnoten

i Vgl. Tillich, Paul: Systematische Theologie II. Walter de Gruyter Berlin New York 1987 (1957), S. 15f.

ii Reinhardt, Mario: Symbole. In: Relilex (http://relilex.de/symbole/; abgerufen am 22.04.2020)

iii EKD (Hg‘.): GlaubensABC (https://www.ekd.de/glauben/abc/ritus.html; abgerufen am 26.02.2016, nun aber erloschener ext. Link)

iv Schmidt, Walter: Wurzeln statt Flügel - Rituale, Mythen und Symbole im Zeitalter des Profanen. In: evangelische Aspekte. Feb. 2012 (http://www.evangelische-aspekte.de/religion/rituale-mythen-symbole/evasp20121ws-1/; abgerufen am 24.02.0216; erloschener Link)

v Tillich, Paul: Systematische Theologie II. Walter de Gruyter Berlin New York 1987 (1957), S. 171